

125. Anstellung eines Latrinenputzers in Winterthur

1483 Januar 30

Regest: Hans Fütterer der Ältere hat mit dem Schultheissen und Rat von Winterthur einen Vertrag geschlossen über die Reinigung der Latrinen. Für diese Arbeit erhält er pro Tag 4 Schilling und seine Frau 3 Schilling zuzüglich Verpflegung. Wer seine Latrine nicht selbst reinigt, darf keinen anderen als ihn damit beauftragen.

Kommentar: Hausabfälle und Fäkalien wurden in Latrinengruben entsorgt, die von Zeit zu Zeit geleert werden mussten, vgl. Frascoli 1997, S. 25-26; Illi 1987, S. 35-38. Zur obrigkeitlich organisierten Säuberung sanitärer Anlagen in den Städten vgl. Fuhrmann 2014, S. 206-208; Kamber/Keller 1996, S. 14-17; Dirlmeier 1988, S. 105-107; Dirlmeier 1981, S. 141-142.

[Marginalie am linken Rand:] Eegrüben ze rumen lon

Actum an d^aonstag nach coversio [!] sancti Pauli, anno etc lxxxiiij^o

Hanns Fütterer¹, der elter, haut mit minen herren, schultheis unnd rätten, ein vertrag der priveten halb z^u rumen gethon der maß, das man im täglich vonn einer grüben z^u rumen iiij ð unnd siner frowen iij ð geben sol unnd dar z^u essen unnd trincken. Unnd sol im sunst nieman dar an schaden t^un noch grüben rumen, dann welcher im selbs sin eegrüben rumen wil unnd sunst mit dheinen frömden luten.

Eintrag: STAW B 2/3, S. 519 (Eintrag 1); Johannes Wügerli; Papier, 23.0 × 34.0 cm.

^a Korrektur überschrieben, ersetzt: m.

¹ Möglicherweise identisch mit dem 1492 erwähnten Totengräber Hans Futer, der die Gräber nicht tief genug ausgehoben hatte (STAW B 2/5, S. 485). Für den Totengräber scheint in Winterthur die Bezeichnung futerer gebräuchlich gewesen zu sein, wie dem ältesten überlieferten Eidbuch aus den 1620er Jahren zu entnehmen ist (winbib Ms. Fol. 241, fol. 30r). Vgl. zur Begrifflichkeit auch Idiotikon, Bd. 1, Sp. 1138-1139.